

Innenverdichtung erwünscht — aber bitte ohne Wohnungsbau

Ganz Stormarn entwickelt sich. Ganz Stormarn? Nein! Unsere schöne Gemeinde am Hamburger Stadtrand mit hervorragendem Nahverkehrsanschluss wehrt sich tapfer gegen eine Weiterentwicklung. Frei nach dem Motto: „Das brauchen wir nicht; das haben wir schon immer so gemacht.“

Am 09. März 2010 wurde das Leitbild für die Wohnungsentwicklung^[1] nach den Vorstellungen von der SPD und den GRÜNEN mehrheitlich beschlossen. Dort hatte man sich bewusst für eine Innenverdichtung ausgesprochen.

Ganz entgegen dem Trend — Stormarn wächst überall um uns herum — ist in Ammersbek keine Entwicklung gewünscht, könnte man zumindest meinen. Anders ist es nicht zu erklären, wie man damals solch ein Leitbild ohne die Beratung durch Experten erstellen konnte.

Wir leben im Speckgürtel von Hamburg, wo Wohnraum immer knapper und teurer wird. Gerade junge Familien wollen raus aus den Städten, suchen eine Wohnung oder ein Haus im Grünen. Und bezahlbar soll es auch sein!

Eine aktuelle Studie^[2], beauftragt vom Kreis Stormarn, kommt zu dem Ergebnis, dass im Jahr 2030 bis zu 15.000 Wohnungen im Kreisgebiet fehlen werden. Bereits jetzt ist der Bedarf an seniorengerechten Wohnungen im Südkreis hoch.

Aber, Gott sei Dank, gibt es in Ammersbek keinen Bedarf! Glaubt man dem Leitbild.

Nicht schlimm genug, versuchen die SPD und die GRÜNEN auch noch durch überzogene Forderungen bei der Erstellung der Bebauungspläne eine Innenverdichtung zu verhindern.

Sind nicht gerade diese beiden Parteien in der Pflicht, ihr Wort zu halten und Wohnraum innerhalb der Ortskerne zu schaffen?

Potentielle Investoren werden durch dieses Verhalten der Politik brüskiert und echte Chancen auf eine Weiterentwicklung verspielt.

Aber nicht nur die Investoren, ganze Bevölkerungsgruppen werden überhaupt nicht ernst genommen.

Unabhängig. Kritisch. Engagiert.

Was wird für Jugendliche getan, die Ammersbek einfach nur langweilig finden?

Was für die Eltern, die nach der vierten Klasse nicht wissen, wohin ihr Kind zur Schule gehen soll?

Oder für die steigende Zahl der Senioren? Barrierefreiheit ist kein Thema in Ammersbek und bezahlbaren Wohnraum für die ältere Generation gibt es auch kaum. Die Einwohner wollen aber in Ihrer Heimat in Würde alt werden und nicht fortziehen müssen.

Was wird für die Gewerbetreibenden getan?

Wann wollen wir denn anfangen, unsere Zukunft zu gestalten? Wir von der UWA nehmen die Sorgen der Bevölkerung ernst und rufen alle Parteien auf, wieder Politik zum Nutzen von Ammersbek zu machen. Jetzt und nicht erst später - es ist höchste Zeit!

Ihre

UWA

Ammersbek, im Juli 2015

Frank Spanehl
(stv. Vorsitzender BA)

Gordian Okens
(stv. Fraktionsvorsitzender)

für den Inhalt auch verantwortlich

Quellen:

[1] http://www.uwa-ammersbek.de/archiv/2010/Leitbild-Wohnungsbau-2025_100120.pdf

[2] <http://www.uwa-ammersbek.de/archiv/2015/040602EndberichtStormarnkomplett.pdf>